

Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Bezirk Schlesien (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Bezugpreis: Einzelnummer 100.- M., durch Ausdräger 825.- M., pro Woche durch die Post 900.- M., pro Monat und Nachzahlung des Differenzbetrages an die Druck- und Verlagsanstalt: 2600.- M., für 6 Monate 15000.- M., für ein Jahr 30000.- M., für ein Jahr 30000.- M., für ein Jahr 30000.- M., für ein Jahr 30000.- M.

Montag, 26. Februar 1923.

Anzeigenpreis: Die 9 gespaltene Millimeterzeile oder deren Raum 50.- M., Stellen- und Wohnungsangebote, Familiennachrichten, Verträge und Verfammlungsanzeigen 15.- M., kleine Anzeigen pro Wort 3.- M., festschriftlich 4.50 M., Werbefarmer: Die 9 Millimeterzeile 3 gespalten oder deren Raum (in 2 Spalten) 150.- M.

Fünf Jahre Rote Armee!

Th. K. Am Freitag, den 23. d. Mts. fuhrte zum 5. Male der Tag, an dem in Sowjet-Rußland die Rote Armee gegründet worden ist. Das gesamte schaffende Volk Sowjet-Rußlands feierte diesen Tag: Es ist stolz auf seine Rote Armee. Fünf Jahre hindurch hat diese Rote Armee gekämpft und gesiegt, bald an der äußeren, bald an der inneren Front. Gesiegt über die weißen Garden, über den wirtschaftlichen Zusammenbruch und den Hunger an der Wolga, am 5. Jahrestag erläßt der Revolutionäre Kriegsrat an die Rote Armee einen Armeebefehl, in dem in kurzen Zügen und unumgänglichen Worten die heroische Geschichte dieser Armee, ihr Wesen und ihre künftigen Aufgaben gezeichnet sind:

„Eine unerschöpfliche Kraft der Roten Armee bestand in ihrem Glauben an ihre hohe Berufung; jeder Rotarmist wußte und weiß es, daß zum Unterschiede von allen bisher dagewesenen Armeen, unserer Armee den Kampf um das Wohl der Arbeiter gegen ihre Ausbeuter zur Aufgabe hat. Die Rote Armee ist der Schutz der Unterdrückten, die Rote Armee ist das Schwert der Rebellen!“

Im Kampfe geboren, hat sie den Bestand des ersten proletarischen Staates und Vaterlandes verteidigt. Sie ist, wie Lloyd George sagt: „die einzige Armee der Welt, die von einer Idee geleitet wird.“ Geht auf seine Heldenjähre aus den Reihen der Arbeiter und Bauern steht Sowjet-Rußland, ein Sechstel der Erde, unerschütterter da, als stärkstes Bollwerk, als Festung der Weltrevolution. Seine Rote Armee ist der „Schutz der Unterdrückten“, sie ist, „das Schwert der Rebellen“!

Und Deutschland?

An der Ruhr kämpfen Rebellen zu Recht gegen den Einfall brutaler, heutigetägiger französischer Imperialisten. Waffenlos werden sie vorgeführt von einer handvoll Großwucherer und ihrem Exekutivkomitee, der Cuno-Regierung. Und diese selben Großwucherer fallen zu gleicher Zeit den Rebellen in den Rücken, indem sie ihnen einerseits alle Lebensmittel und täglichen Bedarfsartikel unverschämte verteuern, Hungerlöhne zahlen und andererseits, indem sie bereits mit diesem „Erbfeind“ ihrem eigenen heutigetägigen Klassengenossen und dem „Todesfeind“ des Proletariats, der Rebellen, verhandeln. Verhandeln über den Anteil der Profitmasse und übereinkommen über die künftige gemeinsame noch schamlosere Ausbeutung der Arbeiter Deutschlands und Frankreichs.

Solange die an der Ruhr gegen den Erbfeind Kampfführenden sich führen und leiten lassen von den Großwucherern die ihnen in den Rücken fallen, solange die Beside der Cuno-Regierung entgegen nehmen und ausführen, die nur den Vorteil der Großkapitalisten im Auge hat, solange sie nur ihren äußeren Feind sehen: die „Franzosen“, und

nicht auch den inneren: die Stinnes, Thyssen, Balckram, Hensel, Donnerstmal, Cuno, Mosle und Severing, solange sie nur mit „Moral“ und wirtschaftlichen Waffen allein den brutalen in Waffen strotzenden Imperialismus besiegen wollen, werden sie stets und ständig unterliegen.

Noch eine andere Gefahr droht ihnen: Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Großwucherer unbewaffnete, oder unzureichend bewaffnete Teile des Proletariats einziehen zum blutigen Waffengang mit dem in Waffen strotzenden französischen Militarismus um ihre Kapitulation oder Einigung zu maskieren. So dem Nationalismus neue Nahrung geben und das Proletariat mit den Waffen des „Erbfeindes“ im Bürgerkrieg blutig niederschlagen zu können.

Wenn das Proletariat Deutschlands siegen will gegen den französischen Imperialismus, so muß es den „Erbfeind“ teilen in Kapitalisten und Proletariat im Waffenrod. In das proletarische Klassenbewußtsein der Proletariat im Waffenrod gilt es anzuknüpfen. Sie gilt es zu trennen, zu gewinnen für die proletarische Sache. Mit den Kapitalisten, Militaristen, Imperialisten und all ihren Claqueurs aber wird es dann erst umso eher fertig werden, wenn es die Großwucherer im eigenen Land — denen es die Kaskanien aus dem Feuer holen soll — und die ihm in diesem Kampf in den Rücken fallen, wenn es diese Großsäckelbewahrer an die Kandare nimmt, ihnen die materiellen Lasten dieses Kampfes auferlegt: indem es die Cuno-Regierung stürzt und eine Arbeiter- und Bauernregierung an deren Stelle einsetzt.

Geführt, beraten, ausgerüstet und bewaffnet von einer Arbeiterregierung, Schulter an Schulter mit den Kommunisten Deutschlands und Frankreichs, unterstützt von der Rote Armee Sowjet-Rußlands wird das Proletariat jeder schnell fertig werden mit seinem wahren äußeren und inneren „Erbfeind“, der bereits aufmarschiert zum blutigen Bürgerkrieg.

Sowjet-Rußland ist der beste Beweis dafür, daß die „Bestreitung der Arbeiterklasse nur das Werk der Arbeiter selbst sein kann“, daß nur die soziale Revolution ein Ende macht mit der Ansditthast des Proletariats durch die „äußeren“ und „inneren“ Feinde. Dies gilt es zu erkennen, Abwärtsstehende davon zu überzeugen, sie zu sammeln, zu scharen um das revolutionäre Banner der KPD., mit ihrer Hilfe „den Feind im eigenen Land“ an die Kandare zu nehmen und mit dem „Schwert der Rebellen“ allen Imperialisten, allen Volksbedrückern, Menschenfreßern ein für allemal das Handwert zu legen.

Es ist dies das Gebot der Stunde.

Zum 5. Jahrestag der Roten Armee.

Von L. Trotski.

Die ersten fünf Jahre verlassen wir mit einem großen Erfahrungsreichtum. Welches sind die wichtigsten Folgerungen aus diesen Erfahrungen? Worin lag unsere Kraft und hauptsächlich worin unsere Schwäche? Ohne die Erkenntnis der eigenen Schwäche gibt es nämlich keine Vorwärtsbewegung.

Wir liegen dank der unbeschränkten Selbstverleugnung des revolutionären Vortrupps und der Uner schöplichkeit unserer Bauernreserven. Diese beiden Vorzüge unserer Armee bleiben auch weiterhin bestehen. Die Bauernreserven werden vom Arbeitervortrupp in immer größerem Maße herangezogen, und das politische Niveau dieses Vortrupps wird sich — wir hoffen — fortwährend erhöhen. Aber diese beiden Voraussetzungen unserer Siege haben ohne allen Zweifel keinen militärischen Charakter. Sie wurzeln in der sozialen Natur der Sowjetmacht, in den Klasseigenschaften des Proletariats. Die Rote Armee der verfloßenen fünf Jahre stellt den ersten großen Versuch dar, diese unsere größten Vorzüge zu militärischen Zwecken auszunutzen. Das Resultat steht vor uns: Wir haben uns behauptet. Aber um welchen Preis? Um den Preis der größten Opfer. Die Kriegskunst aber, wie jede andere Kunst, besteht darin, Resultate mit möglichst kleinster Anstrengung, oder, wie Suwarow sagte, mit wenig Blut zu erreichen.

Ohne Begeisterung und Selbstverleugnung gibt es keinen Krieg und keinen Sieg; aber von einer Armee können wir erst dort sprechen, wo diese Eigenschaften richtig organisiert und geschickt verwendet werden. Alle unsere Mängel auf dem Gebiete der Organisation, der Ausbildung, der Verpflegung, füllten wir mit der Masse der Reserven oder mit der hingebenden Heldenhaftigkeit unserer Kämpfer aus. Sowohl die Massen wie auch die Heldenhaftigkeit brauchen wir auch in der Zukunft. Aber diese müssen durch gute Ausbildung und Technik ergänzt werden.

Das sind die beiden Hauptrichtungen, in denen sich unsere Anstrengungen in den nächsten fünf Jahren bewegen müssen: die persönliche und kollektive Ausbildung und die Kriegstechnik. Wir bauten die Armee bis auf 600 000 Mann ab; angesichts der Ausdehnung des Landes, der Zahl der Bevölkerung, der Länge unserer Grenzen und der Zahl unserer möglichen Feinde ist das dem Westen nach nur ein Kadet und nicht eine Armee. Aber daraus entspringt auch die Aufgabe, diese Armee — im Sinne der Ausbildung und der Erziehung — in den Zustand eines Kadets zu bringen. Dieses Kadet muß aber vortreffliche Abteilungskommandeure versügen, sodann bilden die in allen Beziehungen vorbereiteten Unterabteilungskommandeure das Glied in der Kette der allmählichen Erziehung der ganzen Masse unserer Kämpfer bis zum Ausbildungsniveau eines früheren Unteroffiziers, selbstverständlich unter Anpassung an die neuen Verhältnisse und an den neuen Aufbau der bewaffneten Kräfte. Das ist gar kein utopischer Gedanke. Die Jugend — nicht nur die Arbeiter, sondern auch die Bauernjugend — tritt in die Armee mit einer gesteigerten Aufnahmefähigkeit ein. Und alle Kriegskente sehen mit Bewunderung, wie schnell der heutige rosigardistische Rekrut im Verhältnis zu dem Rekruten der zaristischen Armee lernt. Die Erziehung der Lust zum Lernen, die gesteigerte psychische Beweglichkeit der Volksmassen ist bisher die größte Errungenschaft der Revolution. Auf diese Errungenschaft werden wir auch weiterhin auf allen Gebieten bauen. Ein richtiges System der vormilitärischen Vorbereitung in Verbindung mit einem vernünftigen Ausbildungs- und Erziehungssystem innerhalb der Armee selbst muß schon in den nächsten Jahren zu einer gewaltigen Erhöhung der Qualifikation der ganzen Armee führen und sie zugleich befähigen, im Moment der Notwendigkeit Millionen von Mobilisierten in sich aufzunehmen.

Die zweite Aufgabe ist die Technik. Welche Ausichten haben wir auf diesem Gebiet? Der Zarismus rüstete keine Armee aus, indem er die Hilfe der ausländischen Technik in bedeutendem Maße in Anspruch nahm. Das lag auch in der Natur der Dinge, da der Zarismus selbst Mitglied einer der Gruppierungen des sogenannten europäischen Gleichgewichts war. Uns betrachtet aber die Bourgeoisie — und nicht grundlos — als einen Keil, der jedes Gleichgewicht der kapitalistischen Welt zerstört und untergräbt. Folglich können wir auf eine direkte Mitwirkung des kapitalistischen Europas oder Amerikas in der Sache unserer Kriegstechnik keineswegs rechnen. Um so größere Wichtigkeit haben unsere eigenen Anstrengun-

Gruß der Kommunistischen Partei Deutschlands.

„An die Rote Armee!“

Am 5. Jahrestag der Begründung der Roten Armee gedenken wir bewundernd und dankbar der stolzen, unsterblichen Leistung dieses Freiheitsheeres und seines genialen Organizers. Die Rote Armee war der wahrhaftige, unbezwingliche Arm der Revolution, ein Arm, der von revolutionärem Empfinden und Denken geleitet wird. In heldenhaften Kämpfen, die beispiellos dastehen, hat die Rote Armee den ersten Arbeiter- und Bauernstaat der Welt verteidigt gegen den Ansturm seiner staheimischen und ausländischen Feinde. Sie ist heute die starke Schutzwehr Sowjetrußlands und seiner Selbständigkeit gegen die Raub- und Mächtiger der Weltbourgeoisie. Sie wird die treue Bundesgenossin und Verteidigerin jeder Arbeiterklasse, jeder ausgebeuteten und unterdrückten Völkerschaft sein, die für die Überwindung des Imperialismus kämpft. Wir grüßen sie in der Gewißheit, daß sie in fester Solidarität mit der revolutionären Vorhut des deutschen Proletariats verbunden ist, die jetzt im Kreuzfeuer schwerster Kämpfe gegen Poincare und Cuno steht.

- Hoch Sowjetrußlands Rote Armee!
- Hoch Sowjetrußland, seine revolutionären Arbeiter und Bauern!
- Hoch die Weltrevolution!
- Zentrale der KPD.

Deutschlands Anru und die kommende Revolution.

Der Berliner Korrespondent des „Manchester Guardian“ Nevinsion schickt seinem Blatt ein sehr charakteristisches Stimmungsbild. Es heißt darin u. a. „Was

soll man tun, wenn ein ganzes Land in den Ruin verfällt? Ich mußte diese selbe Frage in Wien im letzten September stellen. Der einzige Unterschied ist, daß Deutschland ein viel größeres Land als Oesterreich ist und daß Deutschland einen unerbittlichen Feind hat, während das kleine und schwache Oesterreich keinen Feind hat. Sonst sind aber die Verhältnisse damals in Oesterreich fast genau dieselben wie jetzt in Deutschland. Fast jeder Mann, mit dem ich hier sprach, sei er Minister oder Bankier oder Arbeiter, erwartete eine Revolution von der einen oder von der anderen extremen Seite, von den Nationalisten oder Kommunisten, vielleicht aber von beiden zugleich. Jeder, mit dem ich gesprochen habe, nannte den Bolschewismus als eine ernsthafte Möglichkeit in naher Zukunft unter dem Druck Frankreichs.“

Arbeiter, Kollegen!

Nehmt sofort in den Betrieben zur Organisierung von

Abwehrrtrups

gegen die faszistischen Banden

Stellung. Nehmt nicht nur dazu Stellung, sondern geht auch so schnell wie möglich zur Organisierung von Abwehrrtrups in den Betrieben über. Vergest dabei auch nicht, daß kein Arbeiter mit der leeren Faust gegen einen Faszisten kämpfen kann, der mit einem Gummiknüppel oder Revolver bewaffnet ist. Sorgt dafür, daß nicht wir, sondern die andern die uns zgedachten Schläge bekommen.

gen in dieser Richtung. Die Kriegstechnik hängt von der allgemein-wirtschaftlichen Technik ab. Das bedeutet, daß wunderbare Sprünge auf dem Gebiete der Bewaffnung sind. Möglich ist nur eine systematische Kräfteanwendung und eine allmähliche Besserung. Das schließt aber keineswegs aus, daß wir in kurzer Zeit große Erfolge haben können, wenigstens in einzelnen, in den wichtigsten Gebieten. Die ganze Wirtschaft in der Sowjetrepublik ist nach einer Periode des schroffen Niederganges zu neuem Leben erwacht und schreitet vorwärts. Dieser Besserungsprozess wird in der ersten Zeit ein langsamer Prozess sein mit unermüdlichen Unterbrechungen und Schwankungen. Unsere Aufgabe besteht darin, die Kriegsindustrie in besonders günstige Verhältnisse zu setzen, selbstverständlich ohne Schädigung der Gesamtwirtschaft und in der Kriegsindustrie selbst jene Zweige in den Vordergrund zu stellen, die heute für uns von ausschließlicher Bedeutung sind.

Ein solcher Zweig ist zweifelsohne die Aviatik. Diese Waffengattung und diesen Industriezweig müssen wir wenigstens im nächsten Jahre in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit des ganzen Landes stellen. Das ist um so mehr möglich, weil auf dem Gebiete der Aviatik die rein militärischen Bedürfnisse in engem und unmittelbarem Zusammenhang stehen mit den wirtschaftlich-kulturellen Interessen des Landes. Die Aviatik ist das höchste und modernste Mittel zur Ueberwindung der Entfernungen. Sie hat eine unübersehbare Zukunft. Und es ist notwendig, daß unsere Jugend in möglichst breitem Maße von der Idee der Entwicklung und des Ausblühens des Lufttransportes ergriffen wird. Darum müssen sich unsere Techniker, Pädagogen, Poeten und Künstler kümmern.

Wir sprechen über die Aufgaben der Armee während der nächsten 5 Jahre. Es wird uns kaum jemand vorwerfen, daß wir jetzt verjahren, allzuweit in die Zukunft zu blicken. Es ist ja vollkommen klar: die Rote Armee werden wir auch nach einem Jahre, auch nach zwei Jahren, auch nach fünf Jahren brauchen. Die revolutionäre Entwicklung Europas kann natürlich nach der heutigen Periode einer verhältnismäßigen Windstille plötzlich ein viel schnelleres Tempo annehmen. Dennoch ist es unabweisbar, daß die Epoche der imperialistischen Kriege und der revolutionären Erschütterungen nicht Monate, nicht Jahre, sondern Jahrzehnte lang dauern wird, und die Welt wird nach kurzen Atemzügen durch immer neuer, immer schwerere und fruchtbarere Kämpfe ergriffen. Wenn dem aber so ist, so müssen wir uns erst und auf lange Zeit vorbereiten und lernen, wie wir unsere Kräfte um so fester ansetzen können. Das Programm unserer Arbeit für die nächsten Jahre entspringt aus dem geltigen Tage und aus den heutigen Verhältnissen: die Begeisterung mit der Kunst und die Zahl mit der Technik zu ergänzen. Dann werden wir mit wenigen Opfern siegen können.

400 Millionen Franks für Polen.

In der Pariser Kammer fand kürzlich eine interessante Debatte statt, anlässlich einer Gesetzworlage, worin die Regierung die Ermächtigung fordert, Gelder bis zum Betrag von 400 Millionen Franken der polnischen Regierung zur Verfügung zu stellen. In der Debatte wurde sogar von bürgerlicher Seite hingewiesen, daß Polen zur Zeit eine Schuld von 283 Millionen Dollars besitzt, die wesentlich durch den polnischen Krieg mit Sowjetrußland entstanden ist. Frankreich habe wenig Aussicht, irgend welches Geld von Polen zurückzubekommen. Genosse Morand erklärte im Namen der kommunistischen Fraktion, so wenig wie er das Kriegsbudget des eigenen Landes bewilligen könne, werde er für das Kriegsbudget eines fremden Landes stimmen. Auch den Sozialdemokraten war es bei der zugehörigen weitpolitischen Situation unheimlich, und sie lehnten die Vorlage ab. Der Gegenstand wurde sodann mit 473 gegen 62 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen.

In der gegenwärtigen kritischen Lage, wie sie sich aus dem Ruhrabenteuer und aus der Ostabenteuerung ergibt, hat es eine gewisse Wichtigkeit, daß Frankreich einen solchen Kriegsbetrag für die polnischen Rüstungszwecke ausbildet.

Kurzreichende Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung.

Mit Wirkung vom 12. Februar ab treten für das preussische Staatsgebiet, soweit es nicht bereits ist, folgende neue Höchstätze der Erwerbslosenunterstützung in Kraft:

In den Zeiten der Existenz:	A B C D+E			
	150	140	130	120
1. für monatliche Beträge:				
a) über 21 Jahre, sofern sie nicht im Haushalt eines andern leben	150	140	130	120
b) über 21 Jahre, sofern sie im Haushalt eines andern leben	120	130	110	100
c) unter 21 Jahren	100	90	80	70
2. für wöchentliche Beträge:				
a) über 21 Jahre, sofern sie nicht im Haushalt eines andern leben	190	180	170	160
b) über 21 Jahre, sofern sie im Haushalt eines andern leben	110	100	100	90
c) unter 21 Jahren	80	70	70	60
3. als Prozentsatz für:				
a) des Gesamtlohn	70	60	60	50
b) des Gesamt und sonstiger unterstützungsberechtigter Angehöriger	60	50	50	40

Auch die neuen Sätze sind für die Arbeitslosen völlig ungenügend. Sie reichen kaum aus, um genügend Brot kaufen zu können. Angesichts der steigenden Arbeitslosigkeit muß die Arbeiterchaft immer wieder fordern, daß die Unterstützungssätze des Existenzminimums garantiert werden. Die Unternehmer, die jetzt die Arbeiter zu Tausenden auf die Straße werfen, müssen gezwungen werden, die Mittel dafür aufzubringen.

Meinungen führender Persönlichkeiten der Sowjetregierung über die Rote Armee.

Die Rote Armee wird das 5. Jahr ihrer Existenz mit dem stolzen Bewußtsein begreifen, daß sie fest und unwandelbar die Grenzen des Sowjetstaates weiter verteidigen wird, ungeachtet allen Abbaues, dem sie unterworfen wurde.

Die Rote Armee ging als Siegerin aus dem Bürgerkrieg hervor, als sie 5 300 000 Mann in ihren Reihen zählte. Von dieser Zahl ist jetzt kaum der 9. Teil übriggeblieben. Jeder neue Abbau bedeutet für die Rote Armee eine Vermehrung ihrer Pflichten und Verantwortlichkeit. Am 5. Jahrestage strebt die Rote Armee danach, eine solche Höhe zu erreichen, daß im Fall die Feinde Sowjetrußlands ihm einen neuen Krieg ausdrängen sollten, jeder Rotarmist imstande sein soll, Gruppenführer zu werden. Die Rote Armee lernt ernsthaft und planmäßig die Wissenschaft des Sieges. Ich bin fest davon überzeugt, daß keiner ihrer Feinde ihre Waffe erfassen kann, d. h. die große Wahrheit, für die sie kämpft, und die großen Reserven, die sich um sie scharen.

Der politische Himmel Europas wird wieder von drohenden Wolken überzogen. Ganz Europa hat sich in ein Pulvermagazin verwandelt. Der einzige Friedensherd ist der Bund der Sowjetrepubliken, beherrscht von der rühmreichen Roten Armee, die stets bereit ist, dem Ruf der Revolution zu folgen.

G. Kamenew.

Oberkommandierender der bewaffneten Macht der Republik.

Ich weiß am 5. Jahrestag der Rote Armee keine besonderen Wünsche zu äußern. Die Zusammenarbeit und das Kommando personal der Rote Armee läßt nichts zu wünschen übrig. Höchstens möchte ich wünschen, daß im kommenden Jahre die Verbesserung unserer Truppen mit technischer Ausrüstung eine bessere werde.

M. Kalinin.

Vorsitzender des Zentralkomitees der Partei.

Die Rote Armee begann ihr 5. Jahr, numerisch stark reduziert. Unsere jetzige Armee ist eigentlich keine Armee mehr, sondern bloße Räder, und zwar ein geringer Räder der Armee. Hieraus müssen sich gewisse Mängel ergeben, die sich nur beseitigen lassen durch die bereiteten Bemühungen in einer Sowjet- und Parteiparade.

Franze.

Oberkommandierender der Truppen der Ukraine.

Wäre die Rote Armee nach 5 Jahren ihrer Existenz kein Anhaltbarkeitsmoment kennbar, gut geübt, gelehrt und ausgerüstet.

Der imperialistisch-nationalistisch-faschistische Herentafel.

Ein neuer Betrugskampagne gegen die Kommunisten im Ruhrgebiet.

(Eigenes Bericht der „Schlesischen Arbeiter-Zeitung“)

Dortmund, den 22. Februar.

Das Ruhrgebiet ist der reichste nationalistisch-faschistische Herentafel. Mit allen Mitteln sucht man die Kommunisten als Verbündete der Feinde zu hinstellen, weil sie den deutschen Kapitalisten und Kapitalisten in der nationalen Erbschaft bedrohen. Die französischen Machthaber sind durch ihr brutales, gewalttätiges Vorgehen alles, um die imperialistische Stimmung in der Bevölkerung noch mehr zu reizen. Es liegt eine Menge schwarzer Angelegenheiten französischer Militärs vor gegen heimische Bevölkerung. Die französischen Propagandisten wiederum legen alles daran, um durch Provokation Zusammenstöße der Bevölkerung mit den französischen Truppen herbeizuführen.

Die letzten Schandtat ist vollständig erbracht und aufgeführt worden vor dem französischen. Ein Bericht des Generals Joffre gegenüber dem Reichstag und dem Reichstag, an Stelle der Schuppe des Bürgerkriegs, und zwar von 600 Mann, zu bilden, die in Frankreich mit einem Regener beauftragt. Den Bericht anzunehmen, trotzdem die Parteileitung und die Arbeiter wiederholt erklärt haben, daß irgend welche Demagogie zwischen den französischen Demagogen und der kommunistischen Partei nicht bestehen, trotzdem die Partei offiziell erklärt hat, daß jeder, der den Bedingungen französischer Agenten nachgeben sollte, sofort aus der Partei ausgeschlossen wird, verurteilt das Vorgehen immer wieder, die Verantwortlichkeit zu führen. So wird mittels Flugblättern die Rechte verbreitet, der französische General in Offen sei mit den Kommunisten in Verbindung getreten, damit diese an Stelle der französischen Spione der Schuppenübernahme übernehme. Abermals geben die französischen bereits so weit, in Flugblättern zu erklären, daß die Kommunisten an der Schuppenübernahme der Schuppenübernahme beteiligt gewesen seien und letztere abgelehnt haben.

In dem einen Tage, an welchem die Schuppe abgelehnt wieder im Dienst war, hat sie sich wiederum grausamer Mißhandlungen gegen Kommunisten an der Polizeiwache zugefügt. Inzwischen laßt alle Meldungen, die von einer Verbindung zwischen Kommunisten und Franzosen reden, sind gemeine Lügen. In allen Fällen, wo sich französische Agenten an die kommunistische Parteileitung herangedrängt haben, haben sie sich eine gründliche Abweisung geholt.

Diese Verleumdungen widerlegt am besten die Verhaftung des kommunistischen Parteiführers in Gelsenkirchen, des Genossen Körner.

Auch Oberhiesien war solch ein imperialistisch-nationalistisch-faschistischer Herentafel, bezug eine rasende, wildgewordene etc.

Das, was die Genossen des Ruhrgebiets jetzt erleben, haben die Kommunisten Oberhiesiens bereits hinter sich. Durch 2 Jahre hindurch lag die gesamte bürgerliche und sozialpatriotische Presse unter Oberhiesiens der Bevölkerung vor, daß wir Kommunisten mit den Franzosen, mit den Polen, d. h. mit der Boywita oder mit der Orgeß mitmachen. Die polnische Presse, einschließlich der „Gazeta Robotnicza“ legen, daß die Kommunisten mit der Orgeß gegen die polnischen Arbeiter mitmachen. Die deutsche Presse meint, daß wir mit den Franzosen und mit der Boywita (polnische Orgeß) mitmachen!

Tatsächlich haben die Kommunisten Oberhiesiens sowohl gegen die deutsche und polnische Orgeß, als auch gegen die Franzosen den heftigsten Klassenkampf geführt und die Fahne des revolutionären internationalen Klassenkampfes hochgehalten. Einige unserer besten Genossen

tapfer und unbesiegbar dastehen. Möge sie das Lieblingskind der Arbeiter der ganzen Welt, der landlosen Bauern, die Stütze der Unterdrückten, der Schrecken der Unterdrücker sein. Möge das große Ideal der Arbeiterklasse — der Kommunismus — jedem Rotarmisten, jedem Roten Kommandeur, jedem Mitglied der großen Rotarmistenfamilie das Kostbarste auf Erden sein. Mögen die neuen Rotarmisten-Kadere die würdigen Erben der Heiden von Beretob sein, der Besieger von Wrangel, Sudentisch, Kollschal und Denilin, der unzähligen Gewinde des Volkes, die Sowjetrußland niedergebungen hat. Es lebe die Rote Armee!

A. Bugarka.

Wir die ersten 5 Jahre der Geschichte der Rote Armee mit Eigen erfüllt sind, so muß sie auch das weitere die Trägerin der rühmlichen Traditionen der vergangenen Kriegsjahre bleiben. Die Rote Armee hat viele Siege errungen, nicht dank der Macht ihrer Technik, sondern allein dank dem Heroismus und der Begeisterung ihrer Mitglieder, die wissen, daß sie für die große Sache der Welt kämpfen. Wenn zu den hohen moralischen Eigenschaften, über die bisher unsere Truppen verfügten, noch militärische Ausbildung und die entsprechende technische Ausrüstung hinzukommen würde, so hätten wir eine Armee, die in der Welt einzig dastehet. Deshalb gilt es, mit der ganzen revolutionären Energie daran zu arbeiten, daß unsere Armee besser ausgebildet und versorgt wird, eingedenk dessen, daß jeden Augenblick eine Situation entstehen kann, da wir gezwungen sein würden, mit bewaffneter Hand die Revolution und die Republik zu verteidigen.

Rylov.

Stellvertreter des Vorsitzenden des Sowjets für Arbeit und Verteidigung.

Die Rote Armee entstand und erstarbte, indem sie die großen Eigenschaften der Revolution verteidigte. Sie ist ein Kind der Revolution, und der Geist der Revolution schwebt über ihr. Die Rote Armee war bestrebt, ein Kulturzentrum zu werden, und darin besteht ihr größtes Verdienst. In diesem Sinne hat sie das gesteckte Ziel in hohem Grade erreicht. Und der Umstand, daß die Jugend von Stadt und Land in der Rote Armee eine eigenartige Schule findet, ist von größter Bedeutung für die Republik.

Es wäre zu wünschen, daß die Rote Armee auch des weiteren eine Pfanzstätte der Kultur und des Kommunismus bleibe.

A. Krupskaja.

Vorsitzender der Hauptstelle für politische Aufklärung.

und Genossinnen haben Blutzugnis abgelegt für ihre revolutionäre internationale Gesinnung. Wir brauchen nur die Namen Boshnel, Pola Matiejewska, Semboel zu nennen. Weil sie international waren, besaßen sie Schlage von allen 3 Richtungen. Das hinderte sie keinen Augenblick, auf dem revolutionären Wege weiterzuschreiten, wenn sie auch „gegen den Strom“ schwimmen mußten. Der kleine Kreis derjenigen, die damals die Haltung der kommunistischen Partei billigten, hat sich bedeutend erweitert. Das bewiesen die letzten Wahlen, wo nicht als 37 000 Stimmen abgegeben worden sind für die KPD. Und auch im Ruhrgebiet werden es die Proleten sehr bald erkennen, daß der Weg der kommunistischen Partei der richtige ist, daß es der Weg ist, der zur Rettung führt.

Erklärung.

Die bürgerliche sowie die sozialdemokratische Presse hauptsächlich des unbesetzten Gebietes verbreitet aus durchlässigen Gründen die Schwindelnaechricht, daß die Kommunisten im Ruhrgebiet mit den Franzosen in Verhandlung getreten seien zur Uebernahme der Polizeigewalt im unbesetzten Gebiet.

Die unterzeichnete Bezirksleitung gibt die kategorische Erklärung ab, daß sie nicht daran denkt, den französischen, wie den deutschen Kapitalisten die Sorge für ihre Geldschränke abzunehmen, daß die Kommunisten aber sich durch das heuchlerische Geschrei der Goldpatrioten und ihrer Palatin nicht daran hindern lassen werden, ihre in Ungriß genommenen Uebernahmen gegen den nationalitätlichen Pöbel, der die Arbeiterchaft und ihre Unternehmungen nach italienischem Muster bedroht, zur Durchführung zu bringen.

Kommunistische Partei Deutschlands.

Bezirksleitung Rheinland-Westfalen-Nord.

Kurze Meldungen.

Zum Fasziensummary in Ostpreußen werden jetzt erneut regelmäßige Schießübungen der Rostpfeudenten im Zusammenhang und unter Beihilfe verantwortlicher Reichswehrstellen bekannt. Der Selbstschutz der Arbeiterschaft wird täglich dringender.

Für den Rheinisch-Westfälischen Betriebsrätekongress und für den proletarischen Selbstschutz haben sich außer den Essener, Remscheidern, Mühlheimern usw. Betriebsräte auch die Betriebsräte von Elberfeld-Barmen ausgesprochen.

Auch die Solinger Bauarbeiter nahmen eine Entscheidung im Sinne des Antrags des 23er Ausschusses der Betriebsräte Rheinlands-Westfalens an.

Der Reichswirtschaftsminister erließ an die Spitzenverbände der Industrie, des Handels, des Handwerks, sowie der Konsumgenossenschaften ein Rundschreiben, worin erklärt wird, daß die Verlaufspreise dem Tageskurs der in Frage kommenden Auslandswährungen angepaßt werden dürfen.

Die Reichsbank gibt neue Banknoten zu 50 000 Mark heraus.

Die Arbeitslosigkeit hat sich im Februar verdreifacht.

Die Gießerei Bramerei gibt an ihre Aktionäre 30 % Dividende aus.

In Dabest nimmt die Streikbewegung zu. Metallarbeiter, Holzarbeiter, Buchdrucker, die Arbeiter der ganzen Möbelarbeiten sehen im Streit. Der Horth-Sektor hat das Klassenbewußtsein und den Kampfeswillen des bürgerlichen Proletariats nicht zu erkiden vermocht.

Die französische Kammer hat die Freilassung des Genossen...

Am Moselgebiet und im Saargebiet kämpfen die Berg-

Das Militär-Polizeigericht in Landau verurteilte drei

Die Besatzungsbehörden des Ruhrgebietes haben angeblich

Am 23. Februar tritt im Ruhrgebiet die neuerrichtete

Aus dem Rheinland wurden angeblich bisher 467 Per-

Der Zollinspektionsaufsah der interalliierten Oberkom-

Bürgerliche Blätter berichten, daß Arbeiter aus Galizien

Der Schlesiſche Landbund wendet sich mit einem Aufruf

Auf Zehe Bergmannsglück, Schacht 1 in Buer, wurde am

Am 1. März führt Polen in Polnisch-Oberschlesien neben

Wie aus Washington gemeldet wird, hat die Finanz-

Der bisherige Bismarcker in polnischen Ministerium für

Schlesische Rundschau.

Kreistagswahlen im Landkreis Breslau.

Der Kreistag des Landkreises Breslau ist laut B-

Die Kommunistische Partei führt diesen bevorstehen-

Klassenjustiz gegen Arbeiter.

Der Arbeiter Paul W. ist von dem Schöffengericht

Dieser Vorgang beschäftigte nun am 8. Februar das

Es ist klar, der Arbeiter hat diese Strafe nicht wegen

trat, zu. Er erklärte, der Angeklagte hat sich schon öfters

Dieses Geständnis des Bürgermeisters ist klassisch,

Das Gericht bestätigte zwar nicht den Antrag des

Das Schöffengericht Vollenhain hat wieder einmal

Aus Gewerkschaften und Betrieben.

Bedorftender Zeitstreit im Breslauer Schuhmacher-

Auf eine Lohnforderung der Schuhmachergehilfen teilt die

Der Ortsausſchuß Liebau l. Schl. des AOB. fordert

Arbeiterregierung und Bündnis mit Sowjetrußland.

Der Ortsausſchuß Liebau des AOB faßte in seiner

Notwendig ist eine Umstellung des gesamten Wirtschafts-

Bersammlung der Afunktionäre in Breslau.

Ein halber Schritt vorwärts. - Ablehnung der Gehaltsabzüge

Man schreibt uns:

Folgende Resolution fand einstimmige Annahme: Die im

Einstellung aller Ueberarbeit einzuführen. Für Ueberstunden-

Wenn die Afunktionäre in Breslau sich endlich gegen die

Breslan. Solales.

Teuerung, Fasziſtengefahr, Ruhrbefehung und was

Für Freitag rief die KPD, Ortsgruppe Breslau, das

Während die SPD in 7 Versammlungen Kampf markierte

In der „Bratslavia“ sprach Genosse Landtagsabgeord-

In der Diskussion meldeten sich trotz mehrmaliger Auf-

Die vom Genossen Müller im „Bergtelier“ geleitete

Im Bergtelier.

Die vom Genossen Müller im „Bergtelier“ geleitete

Genosse Schmidt zeigte an Hand eines reichhaltigen Ma-

